

Familien-Bibliothek
der
Deutschen Classiker.
Eine Anthologie
in 100 Bänden.

Fünf und vierzigster Band.

von Thümmel's
b e s t e W e r k e.
Erster Theil.



190
69

Ä

Familien-Bibliothek der Deutschen Classiker.

Eine Anthologie
in 100 Bänden.

Fünf und vierzigster Band.

von Thümmel's
beste Werke.
Erster Theil.

Mit Biographie und Portrait.



Hildburghausen und Amsterdam:
Druck und Verlag vom Bibliographischen Institut.

1842.

Ä

Biographische Notiz.

Moriz August von Thümmel.

Geboren 1738. — Gestorben 1817.

Moriz August von Thümmel gehört zu den originellsten Schriftstellern der Nation. Geboren im Jahre 1738 auf dem adligen Gute Schönfeld bei Leipzig, empfing er den ersten wissenschaftlichen Unterricht seit 1754 in der Klosterschule zu Rosleben in Thüringen. 1756 bezog er die Universität Leipzig, wo Gellert sein Freund und Lehrer, Weiße, Rabener und Kleist seine Freunde wurden. Darauf trat er 1761 als Kammerjunker in die Dienste des damaligen Erbprinzen, nachherigen Herzogs Ernst Friedrich von Sachsen-Koburg, ward, als dieser Fürst die Regierung antrat, Geheimer Hofrath und 1768 wirklicher Geheimer Rath und Minister.

Er verwaltete diesen Posten mit wohlthätiger Wirksamkeit für das Land; besonders pflegte er die Industrie, beförderte, wo er konnte, die bestehenden Fabriken und rief selbst mehre neue in's Daseyn. 1775 — 1777 machte er in Gesellschaft seines ältern Bruders und dessen Gattin eine Reise durch Frankreich und einen Theil Italiens, und nach dem Tode dieses Bruders verheirathete er sich 1779 mit dessen Wittwe, mit der er bis zu ihrem Tode in der glücklichsten Ehe lebte. Nachdem er sich 1783 von allen öffentlichen Geschäften zurückgezogen hatte, lebte er theils auf dem Familiengute seiner Gattin, Sonneborn im Gotha'schen, theils in der Stadt Gotha, theils auf Reisen. Er starb 1817 in Coburg.

Thümmel's dichterisches Talent wird von einem hellen Verstande, von einer vertrauten Menschenkenntniß, die sich aller Nüancen und Schattirungen des wirklichen Lebens für den Zweck der Darstellung zu bemächtigen weiß, von Mannichfaltigkeit und Vielseitigkeit in Behandlung des ergriffenen, oft scheinbar unbedeutenden Stoffes, von ächtem Witz, der bisweilen in Satyre übergeht, und von einer heitern Laune, die nicht selten üppige Jovialität wird, so wie von warmem Gefühl, genauer Kenntniß der Classiker aller Cultivirten Sprachen, und von einem natürlich sichern Takte in der Hervorbringung und Vollenbung einer schönen Form unterstützt. — Die hohe Gewandtheit in der Behandlung des Stoffes, das leichte Nüanciren in den einzelnen Partien der Darstellung dürfte Wenigen mit ihm in gleichem Grade zukommen, wenn auch Andere an Leichtigkeit der Versification und an Reichthum der Gedanken ihm gleichkommen, oder ihn selbst übertreffen.

Das erste Werk, mit welchem Thümmel seine ruhmvolle Laufbahn als Dichter begann (1764), war seine komische